

Die Liebe fliessen lassen und die Familie stärken

24.2.
2003

*Einführung in das
Familienstellen,
organisiert vom
Frauenforum
Altoggenburg*

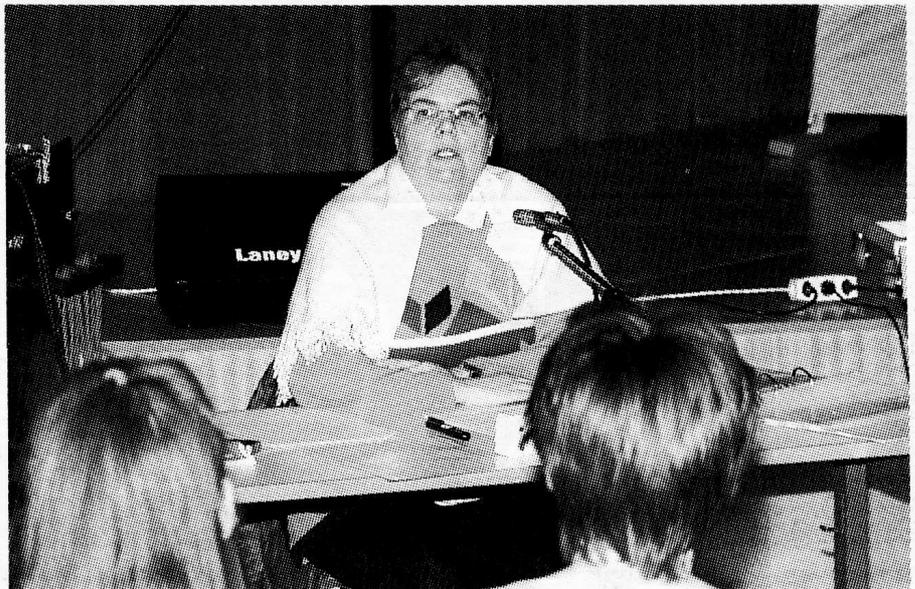
(ber) Die Methode des Familienstellens wird immer bekannter, auch auf dem Land. Das Frauenforum Altoggenburg hat daher zu einer Einführung in das Familienstellen eingeladen. Als ausgewiesene Referentin konnte Tonia Schifftan Kyburz, Diplom-Psychologin FSP (lic. phil.), Wattwil, gewonnen werden. Das am Anlass gezeigte Interesse hat sowohl die Referentin als auch das organisierende Frauenforum Altoggenburg gefreut. Eingeladen wurde auf Donnerstag, den 20. Februar 2003, in die Aula des Oberstufenzentrums Bazenheid.

Wo jedes seinen Platz finden muss

Der Begründer des Familienstellens ist Bert Hellinger. Eingangs wurde er von der Referentin denn auch kurz vorgestellt. Der später gezeigte Video-Film hat in seine Arbeit Einblick gegeben. Jeder Mensch ist Teil eines Familiensystems und mit diesem schicksalhaft verbunden. Viele Schwierigkeiten in der Partnerschaft, in der Familie, im Beruf, mit Krankheiten, Unfällen oder Depressionen sind die Folge einer unbewussten Verstrickung im Familiensystem. Mit der Methode des Familienstellens kann diese Verstrickung auf bewegende Weise ans Licht gebracht und oft auch gelöst werden. Die Ordnung, wo jedes seinen Platz finden muss, kann wieder hergestellt werden. Durch das Umstellen der Familienmitglieder können Lösungen gefunden werden, die es uns erlauben, unseren rechtmässigen Platz im System einzunehmen. Die wichtigsten Gesetzmässigkeiten dieser Methode wurden im Vortrag erläutert.

Natürliche Ordnungen

Wir alle kommen aus einer Familie. In Familiensystemen gelten natürliche Ordnungen, Ordnungen der Liebe. Sie können nicht mit blossen Auge erkannt werden, wirken aber trotzdem auf alle Beteiligten. Ein ganz wichtiger Aspekt ist für die Referentin das Geben und Nehmen, wobei das Gleichgewicht



Als Referentin konnte Tonia Schifftan Kyburz aus Wattwil freundlich begrüsst werden.

schnell einmal gestört werden kann. Es geht um Ausgleich, um das Gleichgewicht von Geben und Nehmen, um Freude, Liebe und Schmerz und immer um das Anerkennen und die Achtung der anderen.

Ordnung zwischen Mann und Frau: Die Referentin hat das Geben und Nehmen in einer Paarbeziehung als den wichtigsten Auftrag bezeichnet, wobei sie empfohlen hat, ein wenig mehr zu geben als zu erhalten. So werde eine Beziehung lebendig gehalten.

Ordnung in der Sippe

Die Sippe umfasst die Lebenden und die Toten, sowohl Urgrosseltern, Grosseltern, Eltern und Geschwister. Die Mitglieder einer Sippe sind über die Schicksalsgemeinschaft aneinander gebunden. Wenn ein Teil fehlt, ist das Gleichgewicht gestört. Jemand muss Stellvertreter sein. Und dabei kann die Kraft gefunden werden, dass wir nicht isoliert, sondern verbunden mit dem grossen Ganzen sind.

Alle Erwachsenen haben zwei Familien: Die Herkunftsfamilie, zu welcher Eltern, Geschwister, Halbgeschwister, Geschwister der Eltern, Grosseltern sowie frühere Partner der Eltern gehören. Und die Gegenwartsfamilie: Partner, Kinder, Abtreibungen, Totgeburten, frühere Partner.

Harmonie und Liebe geschieht, wenn alle ihren richtigen Platz haben und anerkannt werden, auch Verstorbene oder

Vergessene. Solange wir gegen diese Ordnung verstossen oder kämpfen, bestimmt dieser Kampf unser Leben und hält das Glück im Griff.

Familienstellen als Beispiel

Das Thema Familienstellen als solches war schon äusserst interessant. Mit der eingeflochtenen kleinen Übung, bei der zu Vater und Mutter Verbindung aufgenommen wurde, und dem Video-Film kam bei den in der Aula Versammelten grosses Staunen auf. Im Film hat ein Teilnehmer sein Anliegen geschildert. Dementsprechend wurde die Gegenwartsfamilie aufgestellt. Gruppenteilnehmerinnen und -teilnehmer haben stellvertretend die Position des Vaters, der Mutter usw. eingenommen. Die Personen wurden in Beziehung zueinander im Raum aufgestellt. Die Positionen wurden solange verändert, bis eine Ordnung gefunden war, bei der sich alle wohl fühlten. Dadurch wurde das Energiefeld dieser speziellen Familie erzeugt, was einen erstaunlich genauen Einblick in deren verborgene Dynamik gewährt hat. Im Verlauf des Referates hat Tonia Schifftan Kyburz allerdings erwähnt, dass es Probleme zwischen Eltern und Kindern geben kann, die sich nicht lösen und in Luft auflösen lassen. Auch ein Schicksal lasse sich nicht ungeschehen machen.

Auf die im Anschluss gestellten Fragen hat die Referentin kompetente Auskunft gegeben.